

AUGSBURG. Das Abonnement, welches je vierjährig, u. baujährl. angenommen wird, kostet nach der neuesten Postconvention zwischen den Postämtern Deutschlands & Österreichs vierteljährlich & hält für das Jahr 1857 = 2 Thlr. 25 Sgr., in Bayern kostet der bisherige Preis für Frankreich abonnee man in Straßburg bei G. A. Alexandre, in Paris bei demselben Nr. 22, Rue Notre Dame de Nazareth u. bei der deutschen Missionierung, vor F. Kretschmar, Streck Nr. 11, rue de Lille, oder bei dem Postamt in Karlsruhe; für England bei Will-

Hams & Norgate, 15 Henriette - Street, Covent-Garden in London, für Nordamerika bei dem K. Preuss. Postamt in New-York, für Italien bei den 4 Postämtern zu Bruxelles, Innsbruck, Verona, Venedig, Triest und Mailand; für Neapel u. Sizilien bei Buchhändler Albert Dörr in Neapel; für Griechenland u. Levante bei demselben Postamt in Triest. Imperativ ist, dass werden angenommen u. der Raum einer dreistalt. Colombeziele berechnet: im Hauptblatt mit 12 Kr., in der Beilage mit 9 Kr.

Freitag

Nr. 233.

21 August 1857.

Übersicht.

Die Kaiserreise in Ungarn.

Deutschland. Regensburg (ein Gewitter); Stuttgart (Anschluss des Kaiser); Heidelberg (die Gründungsfeier der Studenten); Aus dem Alttal (Eisenbahn nach Schaffhausen); Marburg (nördler über den Tod des Prof. Höller); Coburg (Vorberichtigungen zur Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe. Vereinshaus des Reichs); Berlin (Conferenzverhandlungen der Zollvereinsstaaten. Das deutsche Handelsgesetz); Der württemb. Konflikt. Die Haushalte. Prinz Adalbert nach der Jahre. Dr. Schütte ausgewichen; Stettin (Strafzettel vorer Duellanten); Stralsund (der Kriegshafen auf Rügen); Ingolstadt (die Studentenversammlung); Aus Holstein (die zweite Sitzung der holsteinischen Standversammlung. Wahl eines Aufschusses zur Erhebung einer Schweide über den Verfassungsteuer); Breslau (auf acht Tage); Wien (das Geburtstagsfest Sr. Mo. des Kaisers. Die Donauflussschiffahrt. Differenz-Theater. Häusernummerierung); Von der österreichischen Grenze (Missionär H. C. Gerde?).

Schweiz. Waadt (die Befreiung des Dappenthal); Genf (Napoleonstag. Brand in Biel en Salat. Erklärung der Vergnügungsgesellschaft). Urenthalstadt).

Spanien. Feindseligkeiten der Miss-Vikten gegen Melilla. Reichen des gebeuteten Wohlstandes. Deftigliche Werke. Die deabschlagte Errichtung eines Ordenshauses für die Jesuiten.

Großbritannien. Der Stellenans in der englischen Armee heilsamen. Plakate der Times für ein großes siehendes Herz. Eine kriegsgerichtliche Sentence. Ueber Lord Campbells Bill gegen unzählige Bücher und Bilder. Denkmal für Thomas Moore. Literarisches. Das Project der Cuprathbahn im Parlament. Die Besorgniß wegen des transatlantischen Telegrafen.

Frankreich. Die Verhandlungen zu Osborne. Die Zollgezegung. Eine Aenderung des Tons der Presse über die Donauflussschiffahrt. Eine Officers-Table d'hôte. Neue Militärvorleser. Letzen Rollen und die Times. Die Börse ohne Publikum und ohne Wechselagenten. Das Militärsystem in Algier vor den Usißen. Straßburg (Beginn der Sitzungen der Ban-commission für die Brücke bei Kehl).

Italien. Eugen Sue's Begräbnis.

Dänemark. Kopenhagen (königl. Belobigungsschreiben an Hrn. v. Scheele bezüglich der Sundzoll-Angelegenheit).

Angland und Polen. St. Petersburg (Erlaubnis des Küstenhandels im Osten des schwarzen Meers für Fremde).

Türkei. Audienz der barmherzigen Schwestern beim Sultan in Konstantinopel.

Indien. Die Belagerung von Delhi. Eine Liste der ermordeten Offiziere. Die Verstärkungen von England. Schriften über den Aufstand. Ein Wort von Sir Thomas Munro. Schreiben des Generalgouverneurs von Indien bezüglich der Haft des Ex-Königs von Aoudh.

Neueste Posten. München (Truppenübungen).

Außerordentliche Beilage.

S. telegraphische Depesche am Schlus der Zeitung.

Die Kaiserreise in Ungarn.

** **Stuhlscheinburg,** 14 Aug. Den so eben getroffenen Anordnungen gemäß wird der zweite Abschnitt der Kaiserfahrt in Ungarn morgen seinen Abschluß erreichen. Der Kaiser wird 6 Uhr Abends mit einem Separatzug von Szomb ausbrechen, und, ohne Bion zu berühren, über Hirnberg nach Rosenburg zurückkehren. Fassen wir das, was wir auf der letzten Reise erlebt, mitempfunden, in einen gedrängten Überblick zusammen, so gestaltet sich unsere schon durch den ersten Theil der Fahrt erlangte Überzeugung immer bestimmt dahin, daß zwar alle Schwierigkeiten in Ungarn noch nicht überwunden sind, daß zwar der Gedanke der Gemeinsamkeit noch energisch zu ringen haben wird, um in dem Bewußtsein der Nation unveräußerbar feste Wurzel zu fassen, daß jedoch die redlichen Vermühlungen Österreichs um Culur und Gesittung in diesem Land immer größere Anerkennung finden, und daß namentlich sein aufrichtiges Streben die Herzen der Bevölkerung zu gewinnen vom lohnendsten Erfolg gekrönt wird. Ausschließliche Gemüths-politik mag wohl nirgends zum Ziel führen; aber eine wahrhaft weise und gedeihliche, nach Jahrzehnten abrechnende Politik darf gleichwohl das Gemüth nicht ignoriren, am wenigsten bei einem so herlichen Volle wie diesem, wo das Herz noch stärker schlägt als anderwärts, und unter dessen zahlreichen Tugen-

den die Wohlbefindlichkeit und Offenheit obenan steht. Nicht die ununterbrochene Folge und der Glanz der überall bereiteten Freilichkeiten gilt uns als Maßstab dessen was wir als unsere Überzeugung hingeben haben. Aber die Physischeine der durch die Kaiserfahrt überall im Lande hervorgerufenen, wahrhaft gesangigen Volksbewegung, der wesentliche Inhalt, gewissermaßen die Seele derselben, spricht entschieden zu Gunsten unserer Meinung. Da die Stelle des Zweifels, des starken Brillens und satten Weitens, ist jetzt bei weitem überwiegend das Vertrauen getreten, und die unermüdliche Weisheit des Volkes ist dem Kaiser Franz Joseph aufrecht zugekehrt. Der eben jetzt seinem Ende sich zunehmende Abstand der Kaiserfahrt ist darum bedeutsam, weil sie spezifisch ungariische Gebeine berührt, wo ungariische Sitten und Sprache in ungestümer Reinheit und Stärke walten. Die Kenner des Landes behaupten, daß das eigentliche Ungarn nicht jenseits der Theiß, sondern wesentlich auch am Balaton zu suchen sei, und über die sanften Hügeln am Südufer dieses herrlichen Sees zog eben jetzt das Tamburot Riesalatz hin, den Kaiser und des Landes Hoffnungen tragend. Mit Debendorf begann die nämliche der Turans der allerhöchsten Besichtigungen; es ist diese Stadt zwar nur ein müßiger Umfang, aber man muss gestehen daß sie hier bereitete Freilichkeiten den Stempel der Geschäftigkeit tragen. Das Woleuchtungsfest und Feuerwerk im Neuhof nördl der Eisenbahn war so imposant, daß man nach Prz. Cetolan im Vois de Beaujolais verlegt zu seyn glaubte; es war übrigens nicht bloß strahlend, sondern, was die Hauptfacke, mit dem feinsten Geflamme ausgelegt und ausgeführt. Die Bevölkerung schaute sich überall mit herzlichster Freude um den Kaiser, und wenn sie auch nur selten Elsens, sondern zumeist schlichte deutsche Lebewohl erschallten ließ, so strömten sie ihr darum nicht minder lebhaft und warm von den Lippn. Im Eisenbauer Comitat, namentlich bei Olas und Steinomanger, entwidete sich das reichste, regste und bunteste Bauerndarleben. Die Bauderien begleiteten den kaiserlichen Wagentheils in dichten Massen, welche waren sie meilenlang zu beiden Seiten der Straße als Machposten mit weißblauen Fahnen aufgestellt. Es zeigte sich bei diesem Anlaß daß die Ungarn diesseits der Theiß ebenso vor treffliche Reiter sind wie ihre Brüder jenseits des sogenannten blonden Flußos. Namentlich die zweite Nachstation. Der herrliche Park, ein Eigenheim des Fürsten v. Ballayany, war auf das glänzendste beleuchtet; im Innern desselben wußt ein reich beschatteter Rasenplatz aussersehen und ein Volksfest im ungariischen Styl zu veranstalten, wobei die am hölzernen Spieße gebratenen Dosen und der unterschiedlich und unentzüglich rinnende Wein nicht fehlen durften, während unzählige die herzbegeisterten und summebrausenden Weinen des Gar das erlösten. Vornehme elegante Frauen aus der Nähe und Ferne belebten hier wie zu Debendorf die materielle Scene, und wer da weiss wie allgemein und groß die Kultur des weiblichen Geschlechts in Ungarn überhaupt ist, wird hierin einen wesentlichen, reizenden Vorzug der gebotenen Feiे erkennen. Am folgenden Tag in den Vormittagsstunden brachte die aus beispielig dreifig Mitgliedern bestehende croatisch-slavische Landesdeputation zu Zala Egerzegh, dem südlichsten auf dieser Reise berührten Punkte, dem Kaiser ihre Anerkennung dar. Die Zala ist ein eminent magyarisches Gebiet, der militärische Adel dort besonders stark vertreten; um so erfreulicher ist es zu melden zu können daß auch dort die Aufnahme eine wahrhaft ehrerbietige war, und alle Begegnungen des Kaisers mit dem Volk den Geist wechselseitigen Vertrauens atmieten. Zu Egerzegh, welches schon am Ufer des Plattensees liegt, präsentierte sich ein reich uniformirtes und vor trefflich, beinahe mit militärischer Vollendung manövrirendes Banderium. Den größern Theil dieser glänzenden Reiter hatte das Baranyaer Comitat entsendet, einen Theil Graf Festetics gestellt; man kann sich kaum etwas schöneres, ausgeschickteres in diesem Genre denken. Zu Egerzegh bestieg der Kaiser das Separatcampboot, das jachtähnlich des lieblichen Zalaer Ufers fort schwamm. Im ungariischen Volksmund heißt der Balaton das magyarische Meer; man sollte ihn vielmehr den ungariischen Comer See nennen. Ein schönes Bild wird unablässig von einem noch schöneren abgelöst; der Charakter dieser Seepartie ist nichts weniger als wild oder auch nur ernst und streng, wie der des Wierwaldstättersees; aber dessen sanfte wechselseitige Romantik schmeichelt sich tief in jedes Herz ein. Die Zeit wird kommen wo die durch Rhein und Schweiz übersägten Touristen auch hierher ihre Schritte lenken, und bewundernd gestehen werden daß sie in den prosaischen Flüchen Niederungarns ein solch ausgezeichnetes Stück Naturpoesie nimmer vermuht hätten. Freilich muss bis dahin auch einiges für den Com-